

INHALT

Vorwort	11
Aus dem Vorwort zur ersten Auflage der „Grundformen des Lehrens“	15
I. Das System der zwölf Grundformen und die drei Dimensionen didaktischer Kompetenz	19
Didaktisches Denken und didaktische Praxis aus der Alltagserfahrung entwickeln	19
Wie man dieses Buch benützen kann	21
Drei Dimensionen des Lehrens und Lernens	22
Drei Dimensionen der didaktischen Kompetenz	26
ERSTER TEIL: In fünf Medien lehren	31
II. Grundform 1: Erzählen und Referieren	33
 <i>Psychologischer Teil</i>	
Sprachliche Kommunikation	34
Bedeutungsgehalte im Erzähler: was er zu sagen versucht	37
Bedeutungen und ihre Zeichen: die Worte finden	40
Vorgänge im Zuhörer: vom Wortzeichen zur Bedeutung	42
Zusammenfassung: das Schema der sprachlichen Kommunikation	45
 <i>Didaktischer Teil</i>	
Zur Didaktik des Erzählens und Referierens	48
Anpassung an den Geist des Kindes und der Klasse	48
Der Kontakt mit der Klasse	51
Die Mitarbeit der Klasse im Rahmen der Erzählung	54
Die Grenzen der Anpassung an die kindliche Eigenart	57
Der freie Vortrag, der auswendig gelernte Vortrag, das Vorlesen	59
Die Vorbereitung von Erzählungen und Vorträgen	61
III. Grundform 2: Vorzeigen	65
 <i>Psychologischer Teil</i>	
Zur Psychologie des Beobachtungslernens	67
Beobachten als inneres Nachahmen	68
Aus dem Resultat beobachteter Handlungen lernen	70
Wirksame und unwirksame Vorbilder	71

<i>Didaktischer Teil</i>	
Vorzeigen und Nachmachen	72
Regeln des Vorzeigens	72
Regeln des nachahmenden Übens	77
 IV. Grundform 3: Anschauen und Beobachten	81
<i>Psychologischer Teil</i>	
Die Erscheinungen der Welt erfassen	81
Zum Begriff der Anschauung und zur Geschichte der Wahrnehmungs-psychologie	83
Sinneskontakt als notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung des Anschauens	85
Das Anschauen als Tätigkeit	87
Komplexe Auffassungstätigkeiten: vom Wahrnehmen zum Analysieren	88
Assimilation	95
Hypothesen und ihre Verifikation	98
<i>Didaktischer Teil</i>	
Von der Beobachtung zum inneren Bild	100
Dem Gegenstand begegnen (das „Anschauen“)	101
Die Vertreter des Gegenstandes	103
Zum Anschauen anleiten	104
Die Beobachtung schulen?	111
 V. Grundform 4: Mit Schülern lesen	113
Die Ziele des Lesens	114
<i>Psychologischer Teil</i>	
Lesen als Textverarbeitung	117
Sprechen, Schreiben und Lesen	119
Der eigentliche Lesevorgang	121
Methoden des Zusammenfassens, Einprägens und Wiedergebens von gelesenen Texten	125
Abschluß: Die Verarbeitung und die Wiedergabe von darstellenden Texten	128
<i>Didaktischer Teil</i>	
Zum Umgang mit Texten anleiten	131
In den Text eindringen	132
Lesen im Rahmen umfassender Unterrichtseinheiten	136
Textverarbeitung im Unterricht	140
 VI. Grundform 5: Schreiben – Texte verfassen	148
<i>Psychologischer Teil</i>	
Wer schreibt, möchte etwas bewirken	148

Was Texte bei Lesern bewirken: zur Theorie der Textsorten	148
Darstellende Texte	150
Texte mit spezifischer Wirkungsabsicht	151
Zusammenfassung: das BOTE-Schema und das Schreiben in einem Handlungskontext	153
Mündliche und schriftliche Kommunikation	156
Der Aufbau des Textes	157
Wie man einen Text verfaßt: Textplanung	160
<i>Didaktischer Teil</i>	
Schreiben: ein Handwerk, das man lernen kann	163
Schreiben in definierten Kommunikations- und Handlungssituationen	164
Die Klärung von Sache und Wirkungsabsicht	166
Die Planung des Textes	169
Zur Entwicklung der schriftlichen Kommunikation	174
 ZWEITER TEIL: Handlung, Operation und Begriff	179
 VII. Grundform 6: Einen Handlungsablauf erarbeiten	181
<i>Psychologischer Teil</i>	
Der Aufbau und die Verinnerlichung von Handlungen	182
Arten des Handelns	183
Handlungsfolgen, Handlungsschemata	184
Die Struktur der Handlung	186
Der Aufbau neuer Handlungsschemata	191
Die Verinnerlichung (Interiorisation) der Handlung	193
<i>Didaktischer Teil</i>	
Handeln lernen	195
Das Problem stellen	196
Die Handlung planen und durchführen	197
Die Handlung verinnerlichen	200
Abschluß: Verstandenes Handlungswissen	202
 VIII. Grundform 7: Eine Operation aufbauen	203
<i>Psychologischer Teil</i>	
Von der Handlung zur Operation	203
Operationen sind abstrakte Handlungen	203
Die inhärente Struktur der Handlung	207
Beispiele des Operationsaufbaus	209
Allgemeine Züge des Aufbaus einer neuen Operation	214
Die symbolische Kodierung der Operation	215
Die Verinnerlichung der Operation	217
Die Automatisierung der Operation	220

Auswendig gelernte mathematische Formeln und Sätze	222
Die psychologische Bedeutung der Automatisierung	224
<i>Didaktischer Teil</i>	
Tun, verstehen, verinnerlichen, automatisieren	227
Die Vorbereitung der Lektion	228
Die Operation aufbauen	231
Die Operation durcharbeiten	235
Die Operation verinnerlichen	237
Das Auswendiglernen und das Automatisieren	242
IX. Grundform 8: Einen Begriff bilden	245
<i>Psychologischer Teil</i>	
Zur Psychologie der Begriffsbildung	246
Begriffsfindung mit Pilzen	246
Der innere Aufbau eines Begriffs	253
Der Prozeß des Begriffsaufbaus	258
<i>Didaktischer Teil</i>	
Begriffe bilden, durcharbeiten und anwenden	261
Die didaktische Analyse eines Stoffes (KLAFKI)	262
Begriffe als Netze von Sachzusammenhängen	265
Den Begriffsinhalt aufbauen	266
Den Begriff durcharbeiten	269
Den Begriff anwenden	270
DRITTER TEIL: Vier Funktionen im Lernprozeß	275
X. Grundform 9: Problemlösendes Aufbauen	277
<i>Psychologischer Teil</i>	
Was ist und was bewirkt das Problemlösen?	278
Probleme mit Lücke	279
Interpolations- und Gestaltungsprobleme	285
Psychologische Prozesse bei der Lösung von Problemen mit Lücke	287
Das Umstrukturieren und das Ziehen von Lösungsgedanken aus dem Erfahrungs- und Wissensrepertoire	288
Probleme mit Widerspruch	290
Probleme mit unnötiger Komplikation	291
Lernmotivation durch Problembewußtsein	293
<i>Didaktischer Teil</i>	
Problemlösender, fragend-entwickelnder Unterricht	296
Einen Stoff problemlösend erarbeiten	298

Das Prinzip der minimalen Hilfe	300
Praktische Regeln zur Durchführung des Gesprächs mit der Klasse	300
Selbständiges Problemlösen durch die Schüler	302
Heuristische Regeln	304
Und die Kreativität?	307
XI. Grundform 10: Durcharbeiten	310
<i>Psychologischer Teil</i>	
Bewegliches Denken und Handeln	311
Mobiles Denken in Systemen bei PIAGET	312
Beweglichkeit im Verstehen und im Handeln	313
Beweglichkeit beim Verstehen von Veränderungen	314
Beweglichkeit innerhalb von räumlichen Systemen	315
Beweglichkeit innerhalb von begrifflichen Systemen	316
Beweglichkeit im Handeln und Operieren	317
<i>Didaktischer Teil</i>	
Das Durcharbeiten von Handlungsplänen, Operationen, und begrifflichen Systemen	319
Flexible Handlungspläne, Operationen und Begriffe	320
Das Durcharbeiten im Rahmen des Erzählens, Vorzeigens, Anschauens und Lesens	323
XII. Grundform 11: Üben und Wiederholen	326
<i>Psychologischer Teil</i>	
Konsolidierung und Automatisierung (Gesetze des elementaren Lernens)	328
Die Leistung abhängig von der Zahl der Wiederholungen	330
Verteilte Wiederholungen sind wirksamer als gehäufte Wiederholungen	330
G-Methode wirksamer als T-Methode	331
Die Leistung abhängig von der Motivation	333
Intrinsische und extrinsische Motivation	333
O. F. BOLLNOW: Freude am vollkommenen Können in der Übung	335
Erfolg spornt an, Mißerfolg lähmst	336
Die Wirkung des Effekts als Funktion seines zeitlichen Abstandes zum Reaktionsvollzug	337
Der Verlauf des Vergessens	338
<i>Didaktischer Teil</i>	
Allgemeine Regeln zur Gestaltung der Übungsarbeit	339
Üben heißt Wiederholen	340
Die Übungsarbeit motivieren	343
Erfolg ermöglichen	346
GAGNÉS „Lernhierarchien“	348

XIII. Grundform 12: Anwenden	351
<i>Psychologischer Teil</i>	
Der psychologische Begriff der Anwendung	352
„Anwendung“ in echten Lebenssituationen	352
Ein geistiges Repertoire, das zum Handeln und Denken, Sehen und Betrachten befähigt	355
Der Prozeß der Anwendung	356
Anwendung in Textaufgaben	357
Erkennende und herstellende Anwendung	359
<i>Didaktischer Teil</i>	
Von der geleiteten zur selbständigen Anwendung	361
GAUDIGS Verdienst	361
GAUDIGS Trugschluß und die Funktion der didaktischen Frage	362
Anleitung im Aufbau, Selbständigkeit in der Anwendung	366
Auf die selbständige Anwendung von Begriffen und Denkoperationen vorbereiten	368
Neue Erscheinungen selbständig erfassen (Klassengespräch, Gruppenarbeit, individuelle Arbeit)	370
Zur Sozialpsychologie und Didaktik der Gruppenarbeit	373
Abschluß: Von der Anwendung zum nächsten Aufbauschritt	380
XIV: Eine Standortbestimmung der „Grundformen“	383
Eine Didaktik, die Lernsituationen psychologisch beleuchtet	383
Struktur, Medium und Lernprozeß	385
Vom Handeln zum begrifflichen Denken	386
Kein Psychologismus: Sachverhältnisse; keine Methodik: nur Didaktik	387
Konstruktivismus	389
Aufbau im Lernen: ein Schritt über PIAGET hinaus	391
Bibliographie	395
Namenverzeichnis	403
Sachverzeichnis	406